

154. Die Schuld (unsicher!) des Einen (schädigt) Tausend. (Unsicher.)
155. Kenne (bekümmere dich um) deine eigenen Angelegenheiten,
Anderes lasse sein;
Drücke deinen Hintern zusammen
(Und) gehe deiner Wege.
156. Höre die Rede eines Großen (Hochstehenden),
Und die eines Kleinen (Niedrigstehenden). („Audiatur et altera pars.“)
157. Die Kürbisflasche zerbricht (an diesem) Tage nicht;
Eines Tages zerbricht sie. („Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.“)
158. Das Erste hat der Dieb genommen,
Das davon Übrige der Wahrsager. (Warnung vor der Torheit, durch Wahrsagerkünste etwas erfahren zu wollen.)
159. Das (aus der Augenhöhle) hervorgetretene Auge kommt
nicht wieder an seine Stelle;
Sollte es kommen, so heilt es schielend ein. (Ein großes Unglück hinterläßt immer seine Spuren).
160. Der Hanfraucher hat keine Rechtschaffenheit,
Die Stechmücke keinen Hintern. (Wer Hanf raucht, hat ebenso wenig Redlichkeit, als die Mücke einen Hintern hat.)
161. Der Winter-Herd ist eng:
Steh auf, geh' in dein Haus. (Überflüssigen Leuten gesagt.)
162. Im hölzernen Kessel kochte das Essen (nur) einmal. (Man soll innerhalb seiner Verhältnisse bleiben.)
163. Des Habgierigen Kehle ist ein Loch. (Hat keinen Boden; er ist unersättlich.)
164. (Unverstanden; vielleicht *täng girī* (p.) Sparsamkeit; Sinn alsdann: Wenn du Sparsamkeit übst,
genügt es morgen schon [bist du morgen schon reich].)
165. Meinem Schatz habe ich (nur) ins Gesicht geschaut,
(da) ist es in meinem Leib geblieben. (Spöttische Entschuldigung, seitens anderer, für den Fehltritt eines Mädchens.)
166. Besser ist als ein dummer Freund ein geschickter Feind. („Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden hüte ich mich selbst.“ Span. Sprichw.)
167. Einer günstigen Gelegenheit (wohl *qābū*, [p.])
passe 40 Jahre lang auf. (Rastlose Aufmerksamkeit, dem Endzweck zugewendet, führt zum Ziel.)
168. Für den Tod gibt es kein Heilmittel. („Für den Tod ist kein Kraut gewachsen.“)
169. Die Sprache der stotternden Tochter versteht die Mutter.